

**7.10.1962 Der Schlüssel**  
**Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Nun, ehe wir die Heilige Schrift heute öffnen, möchten wir zu unserem Herren sprechen.

Unser Himmlischer Vater, wir nahen uns Deinem Thron der Gnade, im Namen des Herren Jesus, dem Großen der von der Herrlichkeit kam und uns den Reichtum der göttlichen Geheimnisse und Schätze geoffenbart hat. Er war Selber die Kundwerdung Gottes uns gegenüber. Durch Ihn haben wir die Erlösung von unsrer Sünde. Jetzt sind wir vom Tode zum Leben hinübergegangen, denn so steht's von Ihm geschrieben: "Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, Der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tode ins Leben hinübergegangen."

2 Segne Dein Wort, oh Herr, und segne die Gemeinschaft mit uns allen, die in Deinem Reiche mit uns hier um Deinen Altar versammelt sind. Und wenn wir dann am Mahl teilnehmen, oh Herr, diesen Teil des Gottesdienstes, oh Gott, wir zeigen dadurch, daß wir glauben, daß Du gestorben bist für unsre Sünden und am dritten Tage auferstanden und daß Du wiederkommen wirst gemäß der Schrift. Heilige unsre Herzen von bösen Gedanken und alles, was wir taten im Gegensatz zu Deinem Willen. Vergib es uns und schenke uns von Deiner Gnade. Brich uns das Brot des Lebens, reich uns Dein Brot dar und sprich zu uns. Wir bitten es im Namen Jesu Christi. Amen.

3 Nun, in der Offenbarung werde ich ein Vers lesen. Den ersten Vers des 20. Kapitels:

Dann sah ich einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand hatte.

Ich möchte darüber sprechen, wenn es der Wille Gottes ist, und einen Zusammenhang aus diesem Vers nehmen. Für die nächsten Minuten möchte ich das Thema wählen: "Der Schlüssel für die Tür." Ich möchte es nicht Schlüsseln bezeichnen, denn es steht geschrieben: "Petrus empfing die Schlüssel." Ich möchte das Thema wählen: "Der Schlüssel

zur Tür." Und dann möchte ich einige Kommentare geben in dieser Weise.

4 Nun, ein Schlüssel. Ich habe gesehen als wir lasen, hier kommt ein Engel herunter vom Himmel und hat einen Schlüssel in seiner Hand. Ich glaube es ist in einem anderen Kapitel der Offenbarung, wo wieder von einem Schlüssel die Rede ist. Ein Schlüssel hat eine Bedeutung, hat einen Sinn. Man soll etwas öffnen, das geschlossen gewesen ist. Oder es kann etwas sein, das verschlossen werden soll. Solch einen Sinn und Zweck hat ein Schlüssel.

5 Nun, es gibt verschiedene Arten von Schlüsseln. Es gibt verschiedene Gebräuche. Es gibt den Schlüssel für ein Geschäft, für ein Haus, für das Auto und man nennt das alles "Schlüssel" und es sind auch Schlüsseln. Diese Schlüsseln kann man nachmachen. Manchmal hat man Schlösser, wofür man eine Art Schlüssel macht [Br. Branham meint wohl einen Dietrich. - Der Übersetzer.], womit man verschiedene Türen öffnen kann. Einen Schlüssel, der so geartet ist, der in verschiedenen Schlösser einfacher Art passen könnte. Es ist nur eine Art Schlüssel mit dem man im Notfall gewisse Schlösser öffnen kann. Nun, wir sehen, daß Schlüsseln oft nachgemacht werden...

6 Nicht jeder Schlüssel kann jede Tür oder jedes Schloß öffnen. Dann stellen wir fest, daß ein Schlüssel ohne Hand wertlos ist. Der Schlüssel in sich selbst kann sich nicht selber betätigen. Es muß eine Hand sein, die den Schlüssel nimmt und dann öffnet.

7 So wie dieses Mikrophon. Dieses Mikrophon ist völlig taub und leblos, es sei denn, daß etwas dadurch redet, sonst kann es sich selber nicht gebrauchen oder benutzen. Seht es ist nicht das Mikrophon, sondern die Stimme, die das Mikrophon weiterträgt oder weitergibt.

8 Nun, so ist es mit dem Predigen des Evangeliums. Wir selber, als Prediger, wir sind nicht das Evangelium. Wir sind wie ein Transmitter, wie jemand, der etwas weiterreicht oder weitergibt. Wir sind wie ein Kanal, durch den das Wort zu den Hörern geht.

9 So ist es auch mit einer Vision. Ich weiß im Moment nichts was ich der Gemeinde aufgrund einer Vision sagen sollte, aber ich bin nicht die Vision. Ich muß aber die Vision dem weitergeben, an den sie gerichtet ist. Seht, ich bin nicht die Vision. Nein, Gott gibt die Vision und ich handle nur als Weitergebender und gebe die Botschaft der Vision weiter.

10 So ist es mit einem Schlüssel. Der Schlüssel wird in die Hand genommen, um dann aufschließen zu können. Es bedarf der Hand. Nun, der Schlüssel über den ich heute sprechen möchte - nur eine Hand kann diesen Schlüssel halten. Das ist die Hand des Glaubens. Nur sie vermag diesen Schlüssel zu halten. Viele können andere Schlüssel halten.

11 Es gibt den Schlüssel zur Erkenntnis. Nun, wenn jemand versucht Wissen anzureichern oder Erkenntnis aufzustapeln. Seht, es muß irgendwie ein Schlüssel zur Erkenntnis gegeben werden. Es kann nicht geschehen... Man kann nicht nur Erkenntnis lehren. Es muß ein Zugang geschaffen werden und das geschieht indem man diesen Schlüssel ergreift, um aufschließen zu können, damit der Entfaltung und der Aufschluß der Dinge kommen und geschehen können.

12 Wenn jemand z.B. Pianolektionen nimmt - vielleicht ist jemand und man würde es lehren und lehren, Lektion um Lektion, und es geschieht gar nichts. Der Schüler begreift nicht, weil er nicht den Schlüssel begriffen hat. Mit dem Rhythmus dem Klang und allem, was dazu gehört. Seht, man muß irgendwie den Schlüssel in die Hand bekommen. Es gibt einen Schlüssel zur Musik.

13 Es gibt einen Schlüssel zur Mathematik. Ich habe einen Mann gesehen, der vierstellige Zahlen genommen hat, sie untereinander getan - und zwar sechs Reihen. Und dann hat er seine Hand drübergelegt, hat sie runterrutschen lassen und hat unten das Ergebnis aufgeschrieben. Diese vierstellige Zahlen, sechsfach untereinander getan, nur weitergerutscht und hat dann sein Ergebnis. Ich habe Mühe zwei Reihen untereinander zu schreiben und dann die Summe aufzuschreiben. Seht, aber dieser Mann hatte einfach den Schlüssel für die Mathematik. Er wußte wie die Sache gemacht wird.

14 Es gibt einen Schlüssel zur Erkenntnis. Es gibt einen Schlüssel für die Wissenschaft, in den wissenschaftlichen Entdeckungen. Das ist ein großer Schlüssel und Menschen haben ihn gefunden.

15 Sie haben das Atom entdeckt und was noch alles, das Molekül und all diese Dinge. Und sie sind immer noch auf der Suche. Seht, die Dinge werden zusammengefügt, aber erst nachdem man den Schlüssel dafür gefunden hat, um die Zusammensetzung auch zu bekommen. Seht, wir alle sind ja in einer gewissen Hinsicht zusammengesetzt, zusammengehalten. Gott hat uns so gefügt und so werden alle anderen Dinge ebenfalls zusammengefügt. Nun, große Wissenschaftler haben

geglaubt, daß sie das erreichen können. Und sie haben gearbeitet, Stunden um Stunden verwandt, Wochen, Monate und Jahre, bis sie die Sache überwältigt haben.

16 Was war es? Es war Thomas Edison und andere, die Dinge erfunden haben. Dann wissen wir von denen, die das Licht entdeckt haben und die Elektrizität erfunden haben, die Glühbirne erfunden haben. Seht, man hat all diese Dinge erfunden. Von einem laß ich, daß er noch nicht mal in Ruhe essen konnte. Er hat seine Schnitte in eine Hand genommen und in der anderen hat er den Bleistift gehalten, weil er so damit eingenommen war, dem Geheimnis auf dem Grund nachzugehen.

17 Nicht vor vielen Jahren war jemand, der den Gedanken hatte die Comics zu schreiben und er meinte, er hat den Schlüssel dafür. Er lebte hier in Kansas-City und er ging zum Herausgeber einer Tageszeitung und hat einige seiner Comics dort abgegeben. Der Chef sagte: "Du hast es nicht <drauf>, Herr. Es hat gar keinen Sinn, daß du dir Mühe machst. Du kannst es nicht." Aber das hat den Mann nicht zufriedengestellt, er wußte, daß er es hat. Er ging wieder zu einer anderen [Zeitung] und wieder hat er es versucht. Doch wieder wurde er abgelehnt und er ging darauf wieder zu anderen Stellen. Aber wieder wurde er dort abgelehnt. Man sagte ihm: "Mister, du hast das nicht im Griff. Du kannst das nicht." Er glaubte dennoch, daß er es zu tun vermag. Das ist die Sache. Er hatte etwas in seiner Hand. Und dann hat er sich selber eine Garage gemietet, in der vorher nur Staub war und die Mäuse umhergelaufen sind, und dachte: "Dann werde ich für mich anfangen, selber schreiben und veröffentlichen." Und ihr habt jetzt die Geschichte von Mickey Mouse aus all den Dingen. Und heute ist der Mann ein Multimillionär in seinem Geschäft. Was war es? Er hatte etwas in seiner Hand und er wußte, daß er es hat. Er wußte, daß er es tun kann. So ist es mit allen großen Errungenschaften, wenn Männer und Frauen etwas in ihrer Hand haben und wissen, daß sie es zu tun vermögen.

18 Als die Kinderlähmung die Nationen getroffen hat, und man dann den Impfstoff gefunden hat. Ich habe noch gestern einem Arzt zugehört über Radio, ein Arzt hier aus Louisville. Er sagte vor vielen Jahren, als die große Seuche das Volk getroffen hat: "Ich wünschte, daß ich damals dabeigewesen wäre. Wieviele sind damals gelähmt worden mit dieser

Kinderlähmung und nichts haben sie tun können." Und er sagte: "Das möchte ich nicht wiederholt sehen."

19 Aber was war es? Die Wissenschaft wußte es, wenn solch etwas Böses wie Kinderlähmung über die Menschheit kommt, dann muß es etwas geben, um der Sache zu begegnen. Sie kämpften dafür und sie haben überall darüber diskutiert. Sie haben solange geforscht und alles getan was sie konnten, um den Schlüssel zu finden und dieser Sache zu begegnen. Und dann, ein christlicher Gentleman namens Salk, er wußte, etwas Böses ist über das Land gekommen - etwas, das tötet. Es muß einen Schlüssel geben, um aufzuschließen, damit es abgeschafft werden kann. Der Mann war es hauptsächlich, der diesen Impfstoff erfunden hat. Oh, was kann ein Schlüssel alles tun! Nun, damit ist der Kinderlähmung begegnet worden. Was war es? Es war ein Sache, daß der Mann und andere nie müde wurden und nie aufgegeben haben, sondern geforscht und geforscht. Sie waren entschlossen, daß sie es finden, um diesem Bösen zu begegnen.

20 Und der Kinderlähmung, der Diphtherie und der Pocken, dem Gelbfieber und all diesen Dingen, seht, die Wissenschaft war bemüht diesen Dingen zu begegnen. Tag und Nacht haben sie geforscht und getestet. Sie wußten, das ist ein Töter. Seht, wieviel mehr müssen wir nach den Schlüsseldetails, nach dem Schlüssel für all die göttlichen Dinge forschen. Es gibt einen Schlüssel für die Tür. All diese großen Männer hatten ihn in verschiedenen Bereichen.

21 Seht, wenn ein Schlüssel gefunden wird, dann muß es sicher ein Schlüssel sein. Wenn etwas verschlossen ist, dann sind irgendwelche Wertgegenstände da verborgen. Sonst braucht man gar nicht zuzuschließen. Ein Schlüssel hat gewöhnlich die Bedeutung etwas aufzuschließen, um Zugang zu etwas zu bekommen, das wertvoll ist. Dafür hat man den Schlüssel, um vorher zuzuschließen, nachher aufschließen zu können und den Zugang zu bekommen.

22 Jesus sagte: "Ich bin die Tür zu den Schafen. Ich bin die Tür." Nicht nur eine Tür, sondern: "Die Tür, die einzige Tür. Ich bin der Weg, der einzige Weg, die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater als durch Mich. Ich bin die Tür zu der Schafherde und alle, die vorher waren sind Feinde gewesen und Mörder." Er ist die Tür zu der Schafherde. Er ist die Tür zum Heil.

23 Es gibt nichts anderes, kein anderer Name unter dem Himmel, durch den ihr gerettet werden könnt, als der Name Jesu Christi. Keine Gemeinde, keine Denomination, keine Glaubenssatzung, keine Lehre, sondern allein durch den Namen Jesus'. Das ist der Schlüssel zu der ganzen Sache. Kein Wunder, daß Petrus einen dieser Schlüssel am Tage zu Pfingsten betätigt hat. Er hat ihn gebraucht. Und es gibt nur einen Schlüssel, denn es ist nur eine Tür. Er sprach: "Ich bin die Tür." Petrus hatte den Schlüssel zu der Tür und sagte: "Tut Buße und laßt euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen all die Schätze Gottes." Es ist der Schlüssel zur Tür und Jesus ist die Tür.

Es gibt nur eine Tür zur Heilung und Jesus ist die Tür.

24 Es gibt nur eine Tür zum Frieden und Er sagte: "Meinen Frieden gebe ich euch." Es gibt nur eine Tür zum echten Frieden. Ihr mögt meinen, ihr habt Frieden. Ihr meint, wenn ihr Geld habt ein Haus zu kaufen oder genügend Geld verdient, um eure Kinder zu kleiden und zu nähren und die Dinge des Lebens. Vielleicht seid ihr angesehen und berühmt unter den Menschen. Oh, wenn ihr eure Schuhe abends auszieht und euch bereit macht hinzulegen, was kann euch Frieden geben? Nichts von dem, was ihr hattet in der Welt. Nein, es gibt nur einen Schlüssel zu dieser Tür des Friedens. Er ist unser Frieden.

Er ist unsre Heilung. Er spricht: "Ich bin der Herr, dein Arzt."

Er ist die Tür zum Himmel. Es gibt keine andere Tür, keinen anderen Weg zum Himmel. Er ist es.

25 Jesus ist die Tür zu all diesen Dingen und der Glaube ist der Schlüssel, um diese Tür aufzuschließen. Nun, wenn Jesus die Tür zu all den Verheißungen Gottes ist und Glaube in Sein vollendetes Werk schließt jede Tür auf zu jedem Reichtum, zu allen Schätzen und Segnungen Gottes. Der Schlüssel ist der Glaube. Glaube ist der Schlüssel und er schließt alles auf, was uns in Christus gegeben wurde. Der Glaube in Sein vollendetes Werk, das ist der Schlüssel von dem wir reden.

26 In Hebräer 11 lesen wir - ich habe vieles aufgeschrieben -, da waren die Helden des Glaubens. Es war der Schlüssel, den sie hatten, den Schlüssel für die Tür. Und der Löwenrachen wurde verschlossen. Es war der Schlüssel des Glaubens, der aufgeschlossen hat das Gefängnis. Es

war der Glaube und der Schlüssel des Glaubens, das die Macht des Feuers genommen hat. Der Schlüssel um Tote aufzuerwecken, der Schlüssel des Glaubens in den lebendigen Gott. Die Hand, der Mann oder die Frau, die diesen Schlüssel des Glaubens nehmen konnte, um jede Verheißung aufzuschließen, die Gott gemacht hat. Wenn ihr diesen Schlüssel nicht habt, dann versucht ihr nur. Dann nehmt ihr das oder jenes - ihr versucht. Seht, aber es muß der korrekte Schlüssel sein. Nicht ein nachgemachter Schlüssel.

27 Nein, jeder Schlüssel ist in besonderer Art und Weise geformt und gemacht und hier gibt es nur einen einzigen Schlüssel. Versucht gar nichts mit einem anderen Schlüssel.

28 Ich glaube, das ganze Evangelium, die ganze Kraft Gottes wird frei, wenn man im Glauben diesen Schlüssel betätigt. Es geht um den Schlüssel zur Tür, damit sie aufgetan wird. Oh, diese großen Helden, diese Propheten und die großen Männer der Bibel, sie hatten den Schlüssel. Das ist der Grund, weshalb Löwenrachen verschlossen, die Kraft des Feuers gedämmt, dem Schwert entronnen, die Toten zurückgebracht wurden und alle Art von Wunder geschehen konnten. Weil sie diesen Schlüssel hatten und sie wußten, es klappt immer. Warum? Es war ein schriftgemäßer Schlüssel - schriftgemäß dem Wort.

29 Nicht mit einem verbogenen Schlüssel haben sie versucht und gesagt: "Mein Kirche hat dies oder jenes."

30 Nein, die Bibel sagt es, und die Hand des Glaubens nimmt den Schlüssel des Glaubens und spricht: "So sagt Gott es in Seinem Worte." und es geschieht. Sie schließen auf Heilung für die Kranken, Heil und Rettung für die Verlorenen. Ich muß nur zur Tür kommen. Was wir mit Worten oder Taten tun, muß alles im Namen des Herrn geschehen. Und der Glaube kann nur auf der Schrift ruhen und da ist der schriftgemäße Schlüssel. Ich weiß nicht was alles geschehen kann, dann alles ist möglich, weil Gott es so gesagt hat. Oh, kein Wunder, daß sie diese gewaltigen Dinge erlebten. Sie hatten den Schlüssel.

31 Seht, Gott hat den Propheten diesen Schlüssel gegeben. Er muß es nicht mit ihnen tun wie mit mir, daß Er mir die Dinge immer wieder sagen muß. Er sagt: "Geh, tue das." und dann tue ich dennoch nicht recht. Nein, nur ein kleiner Wink! Nur wenn man es spürt, daß der Geist sagt: "Tue jetzt das und das.", dann kann uns nichts mehr stoppen. Sie haben den Löwenrachen verschlossen, sie sind der Schärfe des Schwertes

entkommen, das Feuer gelöscht. Alles geschah, weil sie den Schlüssel des Glaubens in ihrer Hand hielten. Deshalb haben sie solche Dinge für Gott tun können und Gott für sie. Oh, wie herrlich!

32 Wie der junge Mann, der zu einem älteren Bruder kam - wohl einem Propheten Gottes - und immer wieder hat er gehört wie dieser Mann immer von der Güte Gottes gesprochen hat und was Christus alles getan hat. Dieser junge Mann sollte zum Prediger ordiniert werden und dann kam die Frage: "Herr, ich möchte dich etwas fragen."

Und die Frage war: "Bedeutet Christus dir wirklich soviel wie denen damals in den Bibeltagen?"

Er sagte: "Er bedeutet mir mehr als ihnen, denn ich habe soviel mehr von dem ich sprechen kann, was Gott damals und was Er jetzt getan hat."

Dann sagte er noch: "Du stellst den Anspruch, daß der Herr Jesus heute derselbe ist, dann möchte ich in derselben Realität erleben." Dieser junge Mann wußte, der Alte hat den Schlüssel, daß er auf tun könnte.

33 Seht? Ihr könnt lösen und binden. Derselbe Schlüssel, der ein Schloß schließt und dasselbe auch öffnet. So ist es - seht, in beide Richtungen - Zuschließen und Aufschließen. Wie traurig ist es, daß die Gemeinde dieses verloren hat. Sie hat Glaubenssatzungen übernommen und jetzt soll alles vereinigt werden.

34 Alles unter Rom. Seht, sie ändern ihre Programme, obwohl sie es zunächst sagen, daß sie es nicht tun werden. Aber es wird geschehen wie das Wort es sagt. Wie traurig, daß die Gemeinde aus dem herausgekommen ist und den Schlüssel verloren hat. Deshalb geschehen die großen Wunder und Zeichen nicht mehr unter den Menschen, weil sie den Schlüssel verloren haben. Sie wissen, wer die Tür ist. Sie wissen, die Tür ist da Aber wo ist der Schlüssel, um zu öffnen? Die Schätze sind hinter der Tür. Sie sind wie eingeschlossen. Sie liegen nicht draußen herum für die Ungläubigen. Sie sind drinnen für die Gläubigen. Aber es bedarf den Schlüssel des Glaubens, um zu öffnen.

35 Vor einigen Jahren sagte ein Missionar, er habe ein Ruf nach Afrika. Er war ein junger Mann, hatte eine Frau und zwei Kinder - zwei Mädchen. Und dieser junge Mann konnte sich von der Sache einfach nicht lösen. Er war Prediger, hatte eine schöne Gemeinde im Lande.



Aber von diesem Ruf konnte er sich nicht entfernen, er mußte nach Afrika gehen. Er wollte nicht gehen und betete Tag und Nacht. Aber Gott sprach immer wieder: "Du mußt gehen!" Letztendlich kam es dahin, daß eine Entscheidung getroffen werden mußte.

36 Und er kam zu dem Missionsvorstand seiner Gemeinde und sagte: "Gott hat mich zur Mission in den Dschungel von Rhodesien gerufen." In diesem Dschungel dort gibt es Malaria, Fieber und alle Arten von Krankheiten und Seuchen. Da wollte er hingehen für den Rest seines Lebens. Er wollte das Haus und alles verkaufen. Dieses Missionskomitee wollte ihn testen und fragten ihn: "Bist du sicher?"

Er sagte: "Ich bin dessen gewiß."

37 Und sie sagten: "Herr, hast du schon in dieser Weise darüber nachgedacht, daß du zwei nette Kinder (Mädchen) und eine liebe Frau hast. Warum gehst du nicht erst hinüber, kommst dann zurück und triffst deine Entscheidung?"

38 "Nein," sagt er, "der Herr hat zu mir gesprochen." Es war ihm Realität. Er sagt: "Der Herr hat mich gerufen. Ich will mein Heim nicht hier zurücklassen. Ich möchte auch die Gemeinde hier nicht verlassen, aber der hat mich gerufen dort in den Dschungel."

39 Man sagte wieder: "Herr, weißt du nicht, daß deine Mädchen dort Gelbfieber bekommen und sterben könnten?" Man hat verschiedene Menschen erwähnt, denen es ähnlich ergangen war mit Krankheiten.

40 Er wußte wovon er redet. Oh, ich dachte: "Welch eine kühne Bemerkung." Und sein Herz begann sich zu bewegen und er sagte: "Wenn Gott mich nach Afrika gerufen hat, dann ist meine Familie dort sicherer wie irgendwo auf Erden." Er hatte den Schlüssel und dessen bedarf es.

41 Wenn ihr den Schlüssel habt, dann ist keine Furcht, kein Zweifel und keine Frage mehr. Ihr braucht niemanden mehr zu fragen, ihr wißt es genau. Ihr habt es in den Händen und ihr wißt was zu tun ist. Amen. Ihr wißt was der Auftrag ist und ihr wißt wie die Tür aufgeschlossen wird. Ihr seid gläubig und handelt danach. Ihr seht die Tür schon vor euch, habt den Schlüssel schon in der Hand und schließt auf.

42 Oh, die Gemeinde ist der Besitzer dieses Schlüssels! Wenn sie nur begreifen könnte, daß jede Tür aufgeschlossen werden kann für Heil, für

Rettung und für alles, wenn wir nur diesen Schlüssel in Händen haben können. Dieser Mann hatte den Schlüssel.

43 Entschuldigt ein persönliches Zeugnis. Es war vor 15-17 Jahren, als der Herr zu mir sprach und in der Feuersäule - in dem gleichen Bild, wie ihr seht - herabkam. Er sprach: "Du wirst diese Botschaft um die Welt tragen."

44 Und ich sprach zu dem Pastor darüber und er sagte: "Billy, was hast du an dem Abend vorher gegessen? Wovon hast du geträumt? Geh nach Hause und zu deiner Arbeit." Aber das hat mich nicht im geringsten bewegt!

Als ich anfang mit dem Heilungsgottesdienst - viele haben ja meine Botschaft an jenem Morgen gehört, als ich über David und Goliath gesprochen habe -, das war meine erste Predigt nachdem der Herr geredet hatte.

45 Und ich wußte, wir haben die besten Ärzte im Lande und dennoch wußte ich, daß soviel Kranke sind. Und man hat mir den Vorwurf gemacht: "Wie wirst du vor den Leuten auftreten? Wie wirst du reden im Angesicht der Methodisten, Baptisten, Presbyterianern und Pfingstlern? Wo wirst du auftreten? Wer bist du überhaupt ohne eine Denomination, die hinter mir stehen würde? Was wirst du tun, Billy?"

46 Oh, etwas sprach in mir, nichts hat mich behindert, denn ich hatte einen Schlüssel in meiner Hand. Ich sagte: "Herr, Du bist imstande zu tun, was Du gesagt hast." Ich gebe um nichts etwas, denn etwas ist sicher, Gott hat mich gerufen und ich muß gehen, denn Er hat mich gerufen - Gott. Ich hatte den Schlüssel. Wenn Er mich gerufen hat, wird Er mir zeigen, wird Er mich leiten und Er wird mit Seiner Gegenwart bei mir sein. Wenn ich den Schlüssel habe, um aufzuschließen. Ich hatte keine Schulung...

Der Pastor sagte mir noch: "Du willst für Könige beten, du wirst vor Volksmengen sprechen und du hast doch gar keine Schulung!"

Ich sagte: "Ich glaube Dem, der zu mir geredet hat!"

47 Wieviele denken noch heute daran, als ich es damals gesagt habe, wie der Herr zu mir geredet hat? Ihr wißt um die verschiedenen Dinge, die der Herr mir geoffenbart hat. Sogar wenn ich zum Jagen ging hat der Herr mir gezeigt wo ich gehen soll. Erinnert ihr euch daran, als Er mir sagte wie ich den silbermelierten Bär jagen werde und wo er sein würde?

Und daß das Tier, das ich erschießen würde, daß die Hörner genau 42 Zoll sein würden?

Und ich sagte: "Irgendwo ist er, denn so hat Gott es mir gezeigt."

48 Und der Mann, der mich leitete und die, die mit mir waren, sie sagten: "Wir gehen überhaupt nicht dort hin, wo Bären sind, sondern Schafe und alle anderen Tiere, Hirsche usw."

Ich sagte ihnen den Ort, beschrieb ihnen die Schlucht und den Abhang - alles ganz genau -, wo dieses Tier sein würde. Und als wir dann hinkamen, ich das Tier erschossen hatte und wir es aufgeteilt haben, dann sagte einer: "Hör mal, Bruder Branham, du hast doch gesagt, wie lang die Hörner sein werden, nachdem du dieses gewisse Tier geschossen hast, an dem zweiten Tier, das du schießen würdest." Zuerst sollte ich den Bären schießen und dann das andere Tier.

49 Es war ein Mann, dessen Bruder epileptische Anfälle hatte, und er sagte: "Hör mal, Bruder Branham, meinen Bruder hast du noch nicht gesehen." Aber jetzt sagte er mir alles von dem Bruder und ich sagte dann schon: "Hör mal, mein Bruder, kannst du von hier durch das Fernrohr dort in weite Ferne sehen - einen kleinen Flecken Gras an dieser Anhöhe? Und dann die Bäume dahinter? Dort ist es, wo dieses andere Tier sein wird. Und er fragte wieder: "Meinst du dort wird das Tier sein?"

50 Ich sagte: "Gott ist Jehovah-Jireh. Er kann vorbereiten und Er hat gesagt, dort wird er sein und dort ist er."

Wir kamen der Sache näher und dann sagte er wieder: "Bruder Branham, ich hatte Vertrauen zum Schluß mit dem Bären aber wo nun dieses Tier nun herkommen soll, weiß ich wirklich nicht."

51 Wir hatten unsre Pferde und ritten weiter. Ich habe sein Gesichtsausdruck beobachtet, als er mich ansah. Ich wußte, er zweifelt. Er hoffte im Stillen aber zweifelte dennoch. Er hatte einfach nicht den Schlüssel.

52 Aber irgendwie - durch die Gnade Gottes -, er hat mich nie versäumt. Es hat nie versagt. Er hat mir gesagt: "Dort wird ein silbermelierter Bär sein und ich hab's nicht im geringsten angezweifelt. Und ich sagte: "Dort, ungefähr ein halbe Meile entfernt. Nimm jetzt das Fernrohr, schau noch einmal und du wirst ihn selber sehen."

53 Warum? Es war das Wort des Herrn. Es war eine Vision und was darin gezeigt wird, kann niemand ändern. Ganz gleich was die Gemeinde heute sieht, was eine Denomination sieht, ob sie Glaubenssatzungen, ob sie Dogmen sind, wir schauen in die Schrift. Wir sehen Christus, die Tür, und wir sehen den Schlüssel, den Er uns gegeben hat. Amen. Glaube in das Wort des lebendigen Gottes schließt jede Tür auf.

Gott, gib uns den Schlüssel.

54 Hebräer, das 12. Kapitel, dort heißt es: "Daß es eine große Wolke von Zeugen ist, von der wir umgeben sind. Laßt uns alles ableben und den Unglauben, der uns umgibt - die Sünde. Sünde ist Unglaube. Es gibt nur eine Sünde und das ist Unglaube.

55 Das ist es, wo ihr das Ziel versäumt. Wenn ihr z.B. schießt und nicht trifft, dann ist es etwas mit dem Gewehr verkehrt. Seht? Kommt zurück, laßt die Sache richtig einstellen, damit ihr genau in die Zielscheibe trifft. Wenn ihr Christen seid und einer Gemeinde beigetreten, dann könnt immer noch das Ziel versäumen. Auch wenn ihr getauft sein in "Vater, Sohn und Heiliger Geist" oder besprengt, dann habt ihr das Ziel noch nicht getroffen. Nein, ihr werdet zerstreut werden. Nur Eins kann euch in vollkommen gerader Linie erhalten, das ist Gottes Wort. Denn Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Wort wird nicht vergehen.

56 Haltet fest an dem Schlüssel des Glaubens in das Wort! Mit jedem Glauben, den ihr ohne jeglichen Zweifel habt, könnt ihr jede Tür aufschließen und jeden Segen empfangen, den Gott euch verheißen hat. Das ist mein Gebet, daß es euch zuteil wird. Laßt uns die Häupter zum Gebet beugen.

57 Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du uns den Schlüssel gegeben hast zum Heil, zur Rettung. Ich danke Dir, daß wir das Heil erlebt haben und wir den Schlüssel schon benutzen oder betätigen durften. Gib uns weiteren Glauben, um den Schlüssel weiter zu betätigen. Oh, wir bitten Dich um Glauben, damit jedes Wort aufgeschlossen werden kann und wir in den Segen hineingehen können, der darin verheißen ist. Gib uns Glauben in die Verheißungen Gottes, Herr, damit wir Dir zum Dienste bereit sein können.

58 Vergib alle Sünde, all unseren Unglauben und hilf uns Dein Eigentum zu sein. Herr, wir weihen uns Dir völlig und bitten Dich, vergib

uns alle Übertretungen und daß wir uns der Gemeinschaft um den Tisch Gottes erfreuen können. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

